



Johannes-Diakonie Mosbach

“Wald- und Wiesenwichtel”

**Ein inklusiver Naturkindergarten der Johannes- Diakonie
Mosbach an der Jugendfarm Schwarzach**

*„Sage es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und
ich werde es vielleicht behalten.*

Lass es mich tun und ich werde es können.“

Konfuzius 551 v. Chr.

Trägerschaft: Johannes Diakonie Mosbach

04.03.2019 Steven Reres, Jule Fischer, David Klein

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

VORAB	3
VORWORT.....	4
DIE ZIELE	6
DIE ORGANISATION DES NATURKINDERGARTENS	7
DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL.....	9
DER TAGESABLAUF IM NATURKINDERGARTEN.....	11
DIE ZWEITE HAUT.....	14
DER PÄDAGOGISCHE ANSATZ	16
SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	17
DER PÄDAGOGISCHE AUFTRAG	19
DIE UMSETZUNG DER „BILDUNG FÜR NACHHALTIGEENTWICKLUNG“	25
DAS SPIEL UND DAS FREISPIEL.....	26
DIE PROJEKTARBEIT	27
DIE AUFGABEN DES TRÄGERS	28
DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	29
DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	30
DAS PRAKTIKUM IM NATURKINDERGARTEN	31
HYGIENE.....	32
QUALITÄTSMANAGMENT / BESCHWERDEMANAGMENT	33
EINGEWÖHNUNGSKONZEPT	34
Grenzen und Regeln	34
PARTIZIPATION/ MITBESTIMMUNG DER KINDER IM KINDERGARTENALLTAG	39

VORAB

Liebe Eltern,

die vorliegende Konzeption ist die Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturkindergarten Schwarzach. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Konzeption leben muss: Leitung, Mitarbeiter/innen, Eltern und nicht zuletzt die Kinder müssen sie ständig weiterentwickeln.

Unser Kindergarten befindet sich noch in seiner Gründungsphase. Wir haben uns viele Gedanken und Mühe gemacht unser Angebot für Sie, als auch die Kinder, so gut wie nur möglich zu gestalten. Dennoch stehen Wir am Anfang und die Konzeption muss sich an der Wirklichkeit messen. Gerne laden wir sie dazu ein Ihre Gedanken und Beobachtungen mit uns zu teilen um auch in Zukunft ein so tolles Angebot haben zu können und zu verbessern.

Ihr Kindergartenteam

Pädagogische Leitung David Klein

Stellv. Leitung Jule Fischer

Pädagogische Fachkraft Ulrike Blaufuß

VORWORT

(Stand 07.03.2019)

Stellen Sie sich einen Platz vor, mit freien Flächen, Hügeln und Nischen sowie Wald, Bäumen und Buschwerk, wo Kinder gemeinsam aufwachsen, lernen, toben, spielen, sich verstecken, klettern, rennen oder sich einfach nur treffen können....

„Der junge Mensch braucht seinesgleichen - nämlich Tiere, überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht lernt.“

-Alexander Mitscherlich 1965-

Diese wichtige Erkenntnis Alexander Mitscherlichs ist die Grundlage für den Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung nicht nur stabile Bindungen zu liebevollen Menschen, sondern auch eine Beziehung zur Natur und deren Elemente wie Erde, Wasser, Feuer und Luft sowie Tiere, Pflanzen, Steine, Wiesen und Wälder.

Kinder eignen sich die Welt an, indem sie sich aktiv mit ihrer sozialen und räumlichen Umwelt auseinandersetzen. Sie erfahren und entdecken ihre natürliche Umwelt zunächst mit allen Sinnen. Sie sehen, riechen, spüren, tasten, schmecken und hören. Die Verknüpfung dieser Reize und deren Interpretation sind wichtige Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung. In der Natur können viele wichtige Erziehungsziele vermittelt werden, ohne dass sie künstlich gefördert werden müssen, da eine Umgebung mit Pflanzen, Tieren und Elementen vielfältige Möglichkeiten bietet und damit ein Erfahrungs- und Lernfeld ist.

In einer Welt, die von einer permanenten Reizüberflutung geprägt ist, ermöglicht ein Naturraum klare und vor allem einprägsame Sinneserfahrungen. Hier erleben und lernen Kinder im Jahreskreislauf wichtige Vorgänge des Lebens wie Wachstum, Veränderung, Vergänglichkeit, Kontinuität zu verstehen. Sie erleben die Natur als ein lebendiges und schützenswertes Gut, welches die menschliche Existenz bedingt.

Im Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ halten sich die Kinder bei jedem Wetter überwiegend in der Natur auf. Der Naturraum ist der Freiraum für die Kinder, in dem sie sowohl mit anderen als auch alleine ungestört spielen. Jeder Tag ist wie ein kleines Abenteuer. Die eigenen Grenzen werden erfahren, Regeln werden aufgestellt. Die Kinder üben den rücksichtvollen Umgang miteinander ein. Das Toben und Klettern ist etwas Alltägliches, genauso wie das Beobachten der kleinen und großen Tiere, das Sammeln von Ästen, Zapfen, Moosen und Steinen. Die Naturelemente werden erlebt und Naturphänomene

wahrgenommen. Unentwegt sind die Kinder in Bewegung, sie erleben, gestalten, beobachten, entdecken, erforschen, vergleichen und berichten.

Der Naturkindergarten besitzt einen Kindergartenwagen als Unterkunft, der für Frühstück und ruhige Aktivitäten aufgesucht werden kann. Weiterhin gibt es einen Schutzraum auf der Jugendfarm Schwarzach für sehr ungünstiges Wetter. (s. Anlage)

Das Gelände des Naturkindergartens ist am Anfang noch ungestaltet und wird im Laufe der Zeit, Prozess orientiert unter Beteiligung von Eltern, Kindern sowie Ehrenamtlichen, naturgemäß gestaltet.

Angrenzend an das Gelände befindet sich die Jugendfarm Schwarzach. Die Jugendfarm Schwarzach ist eine Einrichtung der inklusiven offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten im natur-, erlebnis- und tierpädagogischen Bereich. (s. Flyer) Auf der Jugendfarm haben Kinder die Möglichkeit sich selbst zu entdecken, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, an Selbstbewusstsein zu gewinnen und eine eigene Persönlichkeit aufbauen. In Zusammenarbeit mit den Tieren werden die Kreisläufe der Natur erlebbar gemacht und eine neue Beziehung zur eigenen Umwelt aufgebaut.

DIE ZIELE

(Stand 07.03.2019)

Förderung der:

- individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Selbstständigkeit
- Selbstwahrnehmung
- sozialen Kompetenz

Vermittlung von Normen und Werten wie:

- Verantwortungsbewusstsein
- Offenheit
- Hilfsbereitschaft
- Zuverlässigkeit
- Respekt gegenüber allen Lebensformen

Unterstützung bei der Bildung von:

- Kommunikationsfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Kreativität
- motorischen Fähigkeiten
- musischen Fertigkeiten
- Wissen
- Ersten Fremdsprachenkenntnissen

DIE ORGANISATION DES NATURKINDERGARTENS

(Stand 07.03.2019)

Im Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ werden Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten soweit ein freier Kindergartenplatz vorhanden ist.

- **Anzahl der Gruppen:** eine inklusive Regelkindergartengruppe
- **Anzahl der Kinder:** 18, davon 2 – 3 Kinder mit
- **Unterstützungsbedarf**

- **Öffnungszeiten:** montags bis freitags
8.00 Uhr – 14.00 Uhr

- **Ferienzeiten/ Schliesstage:**
 - Für 2019, 26 Tage:
 - Die letzten drei Wochen der Sommerferien (19.08.2019 – 10.09.2019)
 - Zwei Konzeptions- und Aufräumtage direkt nach den Sommerferien (9-10.09.2019)
 - Weihnachtsferien 23.12.2019 – 06.01.2019
 - Brückentage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

 - Ab 2020, 28 Tage:
 - Eine Woche vor Karfreitag
 - Die letzten drei Wochen der Sommerferien
 - Weihnachtsferien
 - Zwei Konzeptions- und Aufräumtage direkt nach den Sommerferien

Der Kindergarten verfügt über einen beheizbaren Bauwagen (s. Anhang), und Büromöglichkeiten in der Schwarzbachschule. Der Datenschutz ist gewährleistet und wird vom Datenschutzbeauftragten der Johannes Diakonie betreut.

DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL

(Stand 07.03.2019)

1. Kindergartenleitung/ Gruppenleiterin mit 39 Wochenstunden (100%). Die Qualifikationen richten sich nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Abs. 6.
2. Pädagogische Fachkraft mit 32 Wochenstunden als Zweitkraft (80%). Die Qualifikationen richten sich nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Abs. 2.
3. Pädagogische Fachkraft mit 20 Wochenstunden als Teilzeitkraft (50%). Die Qualifikationen richten sich nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Abs. 2.

DIE AUFGABEN DES PERSONALS

Kindergartenleitung/Gruppenleitung

- Aufbau und Entwicklung des Naturkindergartens
- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern;
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen;
- die Eltern im Hinblick auf die Vereinbarung von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung zu unterstützen und
- andere bei der Erfüllung dieser Aufgaben mitwirkende Fach- und Zusatzkräfte anzuleiten
- Pädagogische Leitung der Gruppe
- Planung und Leitung der Dienstbesprechungen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- Fort- und Weiterbildung in Kooperation mit dem Träger

Zweitkraft:

- Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung des Naturkindergartens
- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern;
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen;
- die Eltern im Hinblick auf die Vereinbarung von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung zu unterstützen und

- Planung, Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Projekte und Gruppenarbeit in Eigenverantwortung
- Entwicklungsstand der Kinder durch Beobachtungen dokumentieren, führen der Beobachtungsbögen
- eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation der Projekte
- Anleitung und Betreuung von Praktikanten

Teilzeitkraft:

- Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung des Naturkindergartens
- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern;
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen;
- die Eltern im Hinblick auf die Vereinbarung von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung zu unterstützen und
- Entwicklungsstand der Kinder durch Beobachtungen dokumentieren, führen der Beobachtungsbögen
- eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation der Projekte

DER TAGESABLAUF IM NATURKINDERGARTEN

(Stand 07.03.2019)

1. Tabelaarischer Tagesablauf

<p>Ankommen 8.00 Uhr- 8.15Uhr</p>	<p>Treffpunkt am Parkplatz und gemeinsames Ankommen am Kindergartenplatz</p>
<p>Freispiel- und Vorbereitungszeit 8.15 Uhr- 9.00 Uhr</p>	<p>Die Kindergartengruppe ist auf der Wiese. Es gibt viel zu tun! Der Bollerwagen muss für den Tag gepackt werden, es wird heißer Tee im Winter gekocht und kaltes Wasser im Sommer geholt. Die Kinder helfen bei der Vorbereitung mit!</p>
<p>Morgenkreis 9.00 Uhr- 9.30 Uhr</p>	<p>Unsere dritte Mitarbeiterin kommt an. Wir beginnen den Tag draußen vor dem Bauwagen mit der Begrüßungsrunde. Ob nun im Sitzen oder Stehen hängt von der Wetterlage, dem Thema oder einer geplanten Aktion ab. „Wer ist heute alles da? Wer fehlt im Kreis? Wie geht es jedem Einzelnen heute?“ Durch das Stellen der Fragen ergeben sich erste Gespräche. Jahreszeitliche Lieder, Gedichte und Spiele folgen. Anschließend wird gemeinsam überlegt: „Wo gehen wir heute hin, was unternehmen wir dort?“ Viele Vorschläge werden gemacht, es wird schnell eine gemeinsame Entscheidung getroffen und die Kinder stürmen zum verabredeten Ort.</p>
<p>Wandern zum Waldplatz 9.30 Uhr-10.00 Uhr</p>	<p>Wir packen unsere Rucksäcke und machen uns auf zu unserem Waldplatz. Je nachdem welchen Waldplatz die Kinder gewählt haben, dauert die Wanderung kürzer oder länger. Dabei lassen wir uns Zeit, denn auch auf dem Weg dorthin gibt es oft eine Menge zu entdecken. Bei vorher bestimmten Orten gibt es mit den Kindern vereinbarte Wartepunkte.</p>
<p>Frühstück 10.00 Uhr- 10.30 Uhr</p>	<p>Die Kinder waschen sich die Hände. Die Kinder dürfen in der Großgruppe oder in selbstgewählten Kleingruppen ihr mitgebrachtes Pausenbrot essen. Die Kinder dürfen ihre mitgebrachten Speisen untereinander teilen.</p>
<p>Freispielzeit</p>	

<p>10.30 Uhr -12:45 Uhr</p>	<p>Die Kinder spielen und lassen ihrer Phantasie freien Lauf. Sie lassen Landschaften aus Matsch, Wasser, Steinen und Ästen entstehen, werken und gestalten mit Zweigen, Baum-Scheiben und Blättern. Andere balancieren, klettern, springen, laufen, lachen, rufen, singen. Es wird gelauscht, geraten, gezählt, untersucht, geholfen, entdeckt. Die Pädagog/innen begleiten die kindlichen Spielprozesse, sie geben bei Bedarf Anregung, Unterstützung und Trost.</p>
<p>Abschlusskreis 12:45 Uhr- 13.00 Uhr</p>	<p>Alle Kinder und Erzieher/innen versammeln sich zum gemeinsamen Abschlusskreis. Hier können die Kinder von ihren Entdeckungen an diesem Tag erzählen und ihre Erfahrungen mit den anderen Kinder teilen. Gemeinsame Rückschau: „Wie war der Tag, was war besonders schön, was gefiel mir, was habe ich geschafft, worüber habe ich mich geärgert, was ist mir nicht gelungen? Was haben wir morgen vor?“ Ein Spiel oder Lied rundet den Tag ab. „Auf Wiedersehen, bis morgen!“ Es wird ein Buch gelesen.</p>
<p>Wir wandern zur Wiese zurück 13.15 Uhr-13.45 Uhr</p>	<p>Die Kinder packen ihre Rucksäcke und wir brechen zu unserem Waldkinderbauwagen auf.</p>
<p>Abholzeit 13.45 Uhr-14.00 Uhr</p>	<p>Wir sind mit den Kindern auf dem Parkplatz. Hier bietet sich für die Eltern auch die Möglichkeit für "Tür und Angel Gespräche"</p>

2. Projektzeit

Einmal wöchentlich findet mit den Kindern im Vorschulalter eine Projektzeit statt. Es handelt sich dabei um prozessorientierte Projekte und Aktionen. Es gibt ein Thema, dazu viele Ideen. Wie diese umgesetzt, verändert oder ergänzt werden, entwickelt sich in einem gemeinsamen Prozess Schritt für Schritt. Die Projektzeit dient als Vorbereitung auf die Grundschulzeit. Sie findet in der Regel an der Bauwagenwiese zusammen mit einem Erzieher statt. Die restliche Gruppe geht mit zwei Erziehern dem normalen Tagesverlauf nach.

An zwei Tagen in der Woche finden "Jugendfarmtage" statt. An den Jugendfarmtagen versorgen wir gemeinsam mit den Kindern die Tiere, werken im Hüttenbaudorf oder kochen in der Outdoorküche.

Dieser Tagesablauf ist ein Beispiel und kann jederzeit variiert werden, wenn es die Bedürfnisse der Kinder oder die Projektplanung erfordern. Die Exkursionen führen in den benachbarten Wald, in den Sinnesgarten oder auf das Gelände der Jugendfarm Schwarzach.

Die Gruppe ist ausgestattet mit einem geländegängigen Bollerwagen in dem wir alle Materialien, die wir bei den Ausflügen brauchen, mitführen: Getränke, Ersatzkleider, Erste Hilfe- Tasche und Handy für den Notfall, eine Regenplane, Werkzeug etc.

3. Beispiele besonderer Ereignisse im Laufe eines Kindergartenjahres:

- Faschingsfest
- Ostern
- Sommerfest
- Übernachtung im Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“
- Herbstfest
- St. Martin
- Weihnachtsfeier

4. Bei schlechtem Wetter

Bei Sturm, Hagel und starken Windstärken ist es nicht möglich in den Wald zu gehen. Es besteht eine erhöhte Gefahr durch umstürzende Bäume und herunterfliegende Äste.

Bei Regen und Graupel ist ein Waldbesuch nicht ausgeschlossen, und wird vom pädagogischen Fachpersonal vor Ort entschieden. In diesen Fällen steht bietet uns unser Bauwagen ausreichend Schutz. Der Bauwagen bietet neben dem ausreichenden Schutz auch eine große Kuschelwiese und Sitzmöglichkeiten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu basteln, gemeinsam zu spielen oder zu lesen.

Bei starkem Unwetter und Orkanen haben wir zudem die Möglichkeit auf die Räume der angrenzenden Jugendfarm auszuweichen. Die Ställe der Farm beherbergt Schweine, Ziegen, Meerschweinchen und Hasen. Sollte es also nötig sein, kö

DIE ZWEITE HAUT

(Stand 07.03.2019)

Kinder, die den Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ besuchen, benötigen eine etwas andere Kleidung, denn nur wer richtig angezogen ist, wird draußen Spaß haben und sich bei jedem Wetter wohlfühlen. Die Kleidung sollte robust, zweckmäßig und der Jahreszeit angepasst sein.

1. Der Rucksack

- der Rucksack sollte wetterfest und bequem zu tragen sein.
- Das Kind muss den Rucksack selbstständig öffnen und schließen können
- Er sollte nicht von den Schultern rutschen und über einen Brustgurt verfügen
- Er sollte so groß sein, dass folgendes hineinpasst:
 - Eine Sitzunterlage (kann auch außen am Rucksack mit Karabiner befestigt werden)
 - Eine Frühstücksdose
 - Eine Trinkflasche (Im Winter Thermosflasche)
 - Ein kleines Handtuch
 - Eine Regenjacke
 - Insektenschutzmittel
 - Sonnencreme (im Sommer)

2. Kleidung

- Sommer:
 - Feste Wanderschuhe (am besten knöchelhoch)
 - Bei Regenwetter Gummistiefel
 - Wir empfehlen: Lange (am besten dünne) Hosen und langärmelige Shirts
(Im Wald kann es kühler als auf der Wiese werden. Außerdem bieten lange Sachen einen besseren Schutz gegen Zecken. Deswegen die Hose eventuell in die Socken stecken)
 - Kopfbedeckung z.B. leichter Anglerhut, Basecap, Sonnenhut
 - Bitte cremen sie Ihr Kind vor dem Kindergarten daheim, mit der Sonnencreme ein, die ihr Kind verträgt. Zum Nachcremen können sie ihrem Kind eine kleine Tube in den Rucksack mitgeben)
 - Eine Buddelhose
- Winter:

- Lange feste Hose
- Gefütterte Stiefel oder doppelte Socken
- „Zwiebellook“ d.H. mehrere dünne Lagen bringen mehr Isolation als eine Dicke und halten länger warm, da sich zwischen den Klamotten eine isolierende Luftschicht aufbaut.
- Buddelhose bzw. Latzhose aus Gummi. Nur sie bietet genug Schutz bei den Aktivitäten der Kinder.
- Bitte die Kinder „zweiteilig“ anziehen. Beim Toilettengang in der freien Natur kann es schonmal kälter werden. Da ist jeder froh, wenn es schnell erledigt ist. Darum bitte keine Latzhosen (bis auf die ganz Äußere)

Jedem Kind steht eine Box für Ersatzkleidung zur Verfügung. Bitte kontrollieren Sie die Box regelmäßig auf die Größe und die Witterungsbedingungen (Sommer/Winter). Das gehört hinein:

- Unterwäsche (Socken und Unterhose)
- Langarmshirt
- Lange Hose
- Regenhose
- Regenjacke
- Gummistiefel
- Ggf. Wechselschuhe

Wir möchten, dass sich das Kind in der Natur wohl fühlt und für sich selbst seine Bedürfnisse erfährt und verteidigt. Wenn einem Kind zu kalt bzw. zu warm wird, lernt es seine eigenen Bedürfnisse kennen. Außerdem soll der Wald mit allen Sinnen wahrgenommen werden, daher darf im Sommer auf der Wiese auch barfuß gelaufen werden. Es gibt viele Sonderfälle, bitte vertrauen Sie darauf, dass wir das Beste für ihr Kind wollen und mit gesundem Menschenverstand die Lage beurteilen können. (Z.B. Wetterlagen im Sommer die auch ohne Sonnenhut gut auszuhalten sind etc.)

DER PÄDAGOGISCHE ANSATZ

(Stand 07.03.2019)

In der Fachliteratur werden unterschiedliche pädagogische Ansätze beschrieben. Wir haben uns für einen eigenen Ansatz entschieden, der sich aus unserer täglichen Arbeit mit Kindern und dem Natur- und Waldkindergartenansatz entwickelt hat.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, die die Erziehung und Bildung im Elternhaus auf vielfältige Weise ergänzt.

- Das Kind wird partnerschaftlich in seiner Entwicklung begleitet, es wird ihm die Zeit für Selbstbildung und eigene Erfahrungen gegeben.
- Das Spiel in der Natur und im Naturspielraum bietet dafür Material und Lernangebote für alle Altersstufen der in den Kindergarten aufgenommenen Kinder.
- Das Spiel ermöglicht den Erzieherinnen eine integrative Förderung der Kinder in allen Entwicklungsbereichen sowie die gezielte Förderung einzelner Kinder.

Das pädagogische Personal legt besonderen Wert auf die Förderung der sozialen Kontakte der Kinder untereinander und regt gemeinsame Aktivitäten an.

Im Gespräch mit den Kindern und durch die Vorbildfunktion der Erzieherinnen werden Regeln erlernt, Grenzen gesetzt, Verständnis für und Respekt vor dem Anderen erfahren.

Wir achten besonders auf die Gleichbehandlung aller Kinder, um die Toleranz untereinander zu fördern, Stärken und Schwächen zu akzeptieren, sie mit ihren Fragen, Sorgen oder Problemen ernst zu nehmen und sich damit auseinanderzusetzen. Wir achten darauf, Kinder aus anderen Kulturkreisen zu integrieren, sie insbesondere in der Sprachentwicklung zu unterstützen und den Eltern beratend zur Seite zu stehen.

Das pädagogische Personal plant, abgestimmt auf den Entwicklungsstand und Förderbedarf der Kinder, Projekte zu den unterschiedlichsten Bildungsbereichen. Diese werden im Einklang mit den gesetzten Bildungszielen durchgeführt. Unser wichtigstes Anliegen ist es, die Neugier der Kinder zu fördern und das Interesse am Lernen selbst zu wecken.

SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

(Stand 07.03.2019)

- 1. Ganzheitliche Gesundheitsförderung:** Die Kinder entwickeln im Spiel die Grob- und Feinmotorik. Diese natürliche Bewegungsförderung gibt den Kindern die Möglichkeit sich und ihre Umwelt ganzheitlich zu erfahren. Baumstämme zum Balancieren, Büsche zum Verstecken, Felder und Wiesen zum Erkunden, Tiere kennenlernen und versorgen, laden die Kinder ein, ihren Körper, ihre Empfindungen und ihre Grenzen zu erfahren. Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit werden gefördert.
- 2. Ökologisches Bewusstsein/ im Einklang mit der Natur:** Durch das unmittelbare Erleben und die Auseinandersetzung mit den Ereignissen in der Natur wächst ein ökologisches Bewusstsein. Wir wollen über sinnliche Erfahrungen die Liebe zur Natur in den Kindern wecken. Sie sollen die Natur als Rückzugsort erleben.
- 3. Erleben von Jahreszeiten/ Naturkreisläufen:** Die Abläufe im Naturkreislauf werden draußen unmittelbar erlebt. Sonne, Wind, Regen und Schnee wecken die Lebendigkeit und fordern die Kinder zu spontanen Reaktionen heraus.
- 4. Sozialverhalten und Kommunikationsfähigkeit, Kooperation und Verantwortung:** Im Alltag des Naturkindergartens sind die Kinder auf gegenseitige Hilfe angewiesen, was die soziale Kompetenz der/des Einzelnen und der Gruppe stärkt. Durch geeignete Verfahren der Beteiligung (z.B. Morgen- und Abschlusskreis) werden die Kinder ermutigt, ihre Ideen, Anliegen und Meinungen einzubringen und dadurch die Gestaltung der Abläufe mitzubestimmen.
- 5. Fantasie und Kreativität fördern:** Im Naturkindergarten gibt es kaum vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder werden angeregt mit Naturmaterialien zu spielen und zu experimentieren. Je nach Spielformen wird ein Ast mit Fantasie zu einer Figur, ein Küchenutensil zu Bastel- und Legematerial oder zu einem geschickten Werkzeug.
- 6. Schulung der Sinne:** In der Natur wird die Sinneswahrnehmung in vielfältiger Weise geschult. Unerschöpfliche Eindrücke prägen sich tief in das Gedächtnis der Kinder ein. Alle Sinne (sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken, fühlen) werden auf natürliche Weise angesprochen.
- 7. Vermittlung von Kultur, Spracherwerb:** Handwerkliche Techniken, Tierpflege, Kochen über dem offenen Feuer u.a. leisten wichtige Beiträge zur kulturellen Entfaltung der Kinder. Geschichten, Märchen, Lieder, Finger- und Rollenspiele fördern die Merk- und Sprachfähigkeit der Kinder. Sprachliche Kompetenz und Lernprozesse sind eng miteinander verbunden. Wir unterstützen die Kommunikationsfähigkeit durch unterschiedliche Ausdrucksformen, wie z.B. Gespräche, Rollenspiele, szenisches Arbeiten.
- 8. Vorbereitung auf die Schule:** Während der gesamten Kindergartenzeit lernen die Kinder Voraussetzungen für die Schulfähigkeit. Im Vorschuljahr führen wir mit den zukünftigen Erstklässler/innen spezielle Projekte durch. Alle Entwicklungsbereiche (motorische, kognitive, soziale, kreative und persönliche) werden im Naturkindergarten gefördert. Weltwissen erwerben die Kinder z.B. durch die „Naturpädagogischen Projekte“, hierbei findet die Methode des „Entdeckenden Lernens“ Berücksichtigung

Der Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ ist einerseits ein Kindergarten wie jeder andere auch. Andererseits findet die pädagogische Arbeit bei uns auf anderen Wegen und mit anderen Mitteln statt. Die Natur stellt uns zum Spielen und Lernen unzählige Inhalte, Objekte und Materialien kostenlos zur Verfügung.

Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben finden sich auch in der Natur. Den Kindern stehen nach Bedarf Scheren, Stifte, Farben, Papier, Werkzeuge, Musikinstrumente und Bücher zur Verfügung. Materialien wie Lupe, Mikroskop, Laptop, I-Pad und CD- bzw. MP3-Player werden bei Bedarf ebenfalls eingesetzt.

Das spielende entdeckende Lernen mit Freude steht bei uns im Vordergrund.

Wir wollen:

- das natürliche Lernbedürfnis unterstützen
- eine anregende und sichere Lernumgebung bereiten
- stabile zwischenmenschliche Beziehungen und Bindungen schaffen
- eine achtsame Haltung gegenüber Mensch und Tier vermitteln

Im Laufe des Kindergartenjahres werden lebens-, gesellschafts- sowie naturspezifische Themen von Erzieher/innen und Kindern gemeinsam ausgewählt und erlebt. Die Angebote fördern die Bewegung, die Konzentration, die Freude am Experimentieren, zielgerechtes Handeln, Selbstvertrauen sowie sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Feste, die im Jahresrhythmus stattfinden, bereiten wir gemeinsam mit den Kindern vor. Durch Exkursionen und Ausflüge in Wald, Felder und Wiesen um Schwarzach und die Nutzung der örtlichen Angebote wie zum Beispiel der Jugendfarm, des Sinnesgartens, des Schwimmbades, der Alla-Hopp Bewegungsanlage und des Wildparks Schwarzach, können vielfältige Lernanlässe geschaffen werden.

Aus verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten und Untersuchungen sowie laufenden Rückmeldungen aus Schulen wissen wir, dass Natur- und Waldkindergartenkinder hervorragend auf den Lebensabschnitt „Schule“ vorbereitet werden.

Damit bietet auch der Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ die besten Voraussetzungen, damit Kinder die wachsenden Herausforderungen des Lebens bestehe

DER PÄDAGOGISCHE AUFTRAG

(Stand 07.03.2019)

Nach dem Kindertagesbetreuungsgesetz des Landes Baden-Württemberg haben Kindergärten einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag.

In unserer Arbeit unterliegen wir, wie auch alle anderen Kindergärten, dem SGB VIII § 8a Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung und sind bereit eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem für uns zuständigen Jugendamt zu treffen. Bei Gefährdung werden wir erfahrene Fachkräfte hinzuziehen.

Interpretation des Bildungsauftrages:

Der Kindergarten ergänzt die Familienerziehung und unterstützt die Eltern bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Der Kindergarten erbringt Leistungen hinsichtlich der Erziehung und Bildung der Kinder durch:

- Anregung der eigenen Kräfte der Kinder
- Bildung, indem die Interessen und Fragen der Kinder aufgegriffen werden
- Förderung der Neugier und des natürlichen Wissensdrangs
- ermöglichen der unterschiedlichen Formen des Ausdrucks wie z.B. Sprache, Bewegung, bildnerisches Gestalten, Musik und Rhythmik
- Unterstützung der sozialen Kompetenz in der Gruppe
- anregende Gestaltung der Naturräume, fördernde Angebote und Schaffung von Spielräumen für eigene Ideen
- Fürsorge für die Person des Kindes
- Schaffung einer sicheren und anregenden Atmosphäre
- Projektangebote aus vielfältigen Lernbereichen
- partnerschaftliche Beziehung zum Kind
- Vermittlung positiven Sozialverhaltens, Regeln und Normen
- erkennen der Stärken und Schwächen jeden Kindes durch Beobachtung und Begleitung im täglichen Gruppengeschehen
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten

Ganzheitliche Bildung gehört zu den Hauptprinzipien der Arbeit. Der tägliche Aufenthalt zu allen Jahreszeiten in der Natur ermöglicht es Kindern auf vielfältige Weise individuell und ganzheitlich zu lernen.

Die Kinder werden in allen Entwicklungsbereichen optimal gefördert. Die Vermittlung der Bildungsinhalte fördert die emotionalen, kognitiven und psychomotorischen Kompetenzen des Kindes in besonderer Weise.

Das Leben und Lernen in lebendigen Zusammenhängen trägt wesentlich zur Achtung vor der Natur und zum Aufbau eines ökologischen Verständnisses bei.

1. Bereich: Körper

Körper:

- Wasser- und Matschspiele im Sommer
- Massagespiele in Form von Mitmachgeschichten
- Wahrnehmungsspiele, Kimspiele
- Spiele im Sand
- Sorge für die eigene Person, z.B. Zähne putzen
- selbständiges An- und Ausziehen
- arbeiten mit Farben und Knetmaterialien

Ernährung:

- gemeinsames und freies Frühstück
- gesundes Frühstück
- ernten, kochen und backen in der Gruppe, unterschiedliche Lebensmittel kennenlernen.
- Picknick

Bewegung:

- einmal wöchentlich Rhythmikstunden
- gezielte Spiel und Bewegungsangebote
- Sing- und Bewegungsspiele in den Gruppen
- Spiel auf dem Außengelände mit vielfältigen Natur-Spielgeräten, Trampolin
- Spaziergänge
- Walderlebnistage

Die elementaren Erfahrungen in der Körperwahrnehmung werden in der frühen Kindheit gelegt. Der Kindergarten unterstützt den Erwerb der wichtigen Voraussetzungen durch gezielte Spiel- und Förderangebote. Diese sind in das Freispiel integriert und erfolgen in Kleingruppen sowie der gesamten Kindergartengruppe.

In unserem Kindergarten schaffen wir viele Anlässe, die Kinder an gesunde Ernährung, Körpererfahrung und Körperpflege sowie vielfältige Bewegung heranzuführen.

2. Bereich: Sinne

- Die Kinder machen Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Natur- und Kulturmaterialien, wie Kleister, Farben, Sand, Steinen, Ton, Lehm und vielen anderen Werkstoffen. Sie differenzieren hierbei ihr Wahrnehmungsvermögen und ihre Ausdrucksweisen.
- Musizieren findet in vielfältiger Form statt, z.B. Singen von Liedern, Umgang mit Klanginstrumenten, Angebot von Rhythmikstunden. Diese Stunden werden in Gruppen von sechs bis zehn Kindern durchgeführt. Es wird gesungen, Musikinstrumente eingesetzt und Musik in Bewegung mit der Erfahrung von Raum und Zeit umgesetzt.
- Medienerfahrung wird in erster Linie durch Fotografieren, Tonaufnahmen, Filmen vermittelt. Hier werden die Kinder unterstützt, damit sie ihre Wahrnehmungen und Empfindungen auszudrücken lernen.

3. Bereich: Sprache

Der Kindergarten fördert die Sprachentwicklung durch:

- den Erzieher als Sprachmodell
- sprachliche Begleitung der Spielaktivitäten
- eine vorbereitete Umgebung, die zum Sprechen, Zeichnen und Kommunizieren anregt

- Bereitstellung von Schreib- und Malmaterial
- Angebote zum Rollenspiel
- gezielte Angebote in der Projektarbeit
- Musik und Rhythmik
- Literatur
- Sprechzeichnen
- arbeiten mit dem Würzburger Programm in den letzten 20 Wochen vor der Einschulung

4. Bereich: Denken

Mathematik wird erfahren / vermittelt

- beim Umgang mit unterschiedlichen Materialien unterschiedlicher Mengen und Größen
- beim Zählen der Kinder morgens und mittags / beim Tischdecken / Anzahl der Teller und Tassen
- Zeit beim Zähne putzen über die Sanduhr
- bei Fingerspielen
- Tiere füttern
- Materialmengen
- abwiegen von Backzutaten und Kochzutaten
- Holzmengen beim Feuer machen
- Beetreihen, Beetpflanzen
- bei Regelspielen

Naturwissenschaften, Erfahrungen mit der belebten und unbelebten Natur

- gärtnerische Tätigkeiten wie säen, und ernten von Früchten in eigenen Beeten
- Pflege und Betreuung der Bauernhoftiere
- Beobachtungen von Pflanzen und Tieren auf der Jugendfarm, auch auf Spaziergängen in der näheren Umgebung
- kund gestalten mit Naturmaterialien Holz, Lehm, Steine, Sand, Schlamm, Tannenzapfen, Blätter, Moose, Farne
- Umgang mit den Naturelementen

NaturSpielpädagogische Projektarbeit

Von den Kindern und/oder der Pädagog/in entdeckte Phänomene der belebten und unbelebten Natur lassen Fragen entstehen. Diese werden durch Eigentätigkeit beantwortet. Bei der Beobachtung der Flora und Fauna fallen Naturprozesse auf, die sich in einer Zeitspanne von ca. 6 Wochen abspielen. (in Anlehnung an die »Phänologischen Jahreszeiten«) Damit ergeben sich durch das Jahr 8 sechswöchige Projekte, die in den Bereichen Erlebnis, Spiel und Handwerk aufgegriffen und vertieft werden. Es werden dabei Experimente aus unterschiedlichen Wissensbereichen durchgeführt.

Grundlage der Philosophie ist Staunen:

- Es ergeben sich daraus Fragen nach dem Wieso, Weshalb, Warum, wie die Frage „Warum sind die Schmetterlinge bunt?“

5. Bereich: Gefühl und Mitgefühl

Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren unsere Kinder die Bedeutung von:

- Rücksichtnahme
- Achtsamkeit
- Regeln
- Grenzen

Erfahrung von Partizipation:

- Gemeinsamkeiten entwickeln
- Rücksicht nehmen, Konflikte lösen
- sich z.B. über ein Spiel abstimmen
- erleben, dass ich als Kind für etwas zuständig sein darf, dass man mir etwas zutraut

Im Kindergartenalltag erleben Kinder:

- Beschäftigung mit Fragen nach der Verantwortung für eigenes Handeln im Zusammenleben mit Anderen
- respektvolles Umgehen mit Natur und Kreatur
- Suche nach friedlichen Lösungen im Streitfall
- Toleranz

6. Bereich: Sinn, Werte und Religion

Kinder erleben: Familiäre Lebensformen:

- verschiedene Möglichkeiten des Zusammenlebens
- Geschwister
- Verwandte
- Berufstätigkeit der Eltern

Begegnung mit anderen Kindern in der Gruppe:

- Begegnungen mit Kindern anderer Kulturen
- Vermittlung von Wissen über Literatur und über die Projektarbeit
- Riten und Bräuche, Feste und Feiern
- Medien wie z.B. Kinderseiten der Tageszeitung, Musik aus eigener und fremder Kultur

Auseinandersetzen mit Sinnfragen des Lebens:

- Gesundheit – Krankheit
- Leid – Freude
- Reichtum – Armut

durch Gespräche über eigene Erlebnisse und Bilderbücher

DIE UMSETZUNG DER „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

(Stand 07.03.2019)

Der Bildungsauftrag des Landes wird im Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ zusätzlich um die Themen:

„INKLUSION“ und

„GENERATIONSÜBERGREIFEND“

erweitert und wird zum Lern-, Erfahrungs- und Gestaltungsort einer nachhaltigen Entwicklung z.B. durch:

Wertschätzung der Kompetenzen aller Akteure

Partizipation von Kindern

Partizipation von Erwachsenen

Begegnungen mit Senioren

Begegnungen mit Menschen mit Behinderung

interkulturelle Zusammenarbeit

Kooperation mit dem Gemeinwesen (mit Handwerkern, Landwirtschaft, Gemeinde)

Energiesparen und Nutzen von regenerativer Energie

Abfallvermeidung (z.B. beim gemeinsamen Einkaufen)

Bewirtschaftung eines Gartens

Reparatur von Alltagsgegenständen und Spielzeug als normalem Bestandteil des Zusammenlebens

regionale und saisonale, möglichst auch ökologisch produzierte Nahrungsmittel

Als Johannes Diakonie ist die Förderung aller Kinder, ob mit oder ohne Unterstützungsbedarf, ein sehr großes Anliegen. Der Begriff „Inklusion“ wird hier weit gefaßt und verstanden als größtmögliche Teilhabe aller Beteiligten.

Unser nachhaltiges Bildungskonzept ist an der Bildungsdekade der Vereinten Nationen (UNESCO) „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ BNE ausgerichtet.

Kindern die Natur umfassend nahezubringen und sie erleben zu lassen ist im Sinne des Erhaltens natürlicher Ressourcen ein immer wichtigeres gesellschaftliches Anliegen. Unter den dargestellten Voraussetzungen kann unser Naturkindergarten hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Durch pädagogische Unterstützung entwickeln die Kinder eine intensivere Beziehung zur Natur und ein altersgemäßes ökologisches und soziales Bewusstsein, ihre Kompetenzen für die Gestaltung ihrer Zukunft werden so gestärkt. Dieses ist ein wesentliches Anliegen der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE).

DAS SPIEL UND DAS FREISPIEL

(Stand 07.03.2019)

Spiel ist die zentrale Tätigkeitsform im Leben des Kindes, es dient dem Aufbau der Persönlichkeit und ist die Basis für den Erwerb von Lerninhalten. Es hilft dem Kind sich zu orientieren. Kinder, die intensiv spielen, zeigen im Gegensatz zu Kindern mit Spieldefiziten ausgeprägtere Verhaltensweisen im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereich. Spielen ist eine Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung.

Im Vordergrund des Freispiels steht das Kind, es wählt aus, was und mit wem es spielt. Die Pädagogin bereitet das Umfeld vor und steht begleitend zur Seite.

Die Kinder entdecken sich selbst, sie erkennen ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen, indem sie miteinander und voneinander lernen. Für das Kind bedeutet Spiel gleichzeitig Erholung, Kreativität und Befriedigung. Während des Freispiels sind die Aktivitäten eines Kindes besonders vielseitig. Das Kind singt, konstruiert und baut, spricht und denkt, setzt sich mit anderen auseinander, lernt Regeln und erfüllt Pflichten.

Das Freispiel erfordert die besondere Aufmerksamkeit der Pädagog/in. In der Kindergartengruppe ereignen sich ständig gruppenspezifische Prozesse, in die die Pädagog/in gegebenenfalls eingreift, indem sie z.B. dem ängstlichen Kind hilft, über eine ansprechende Rolle in das Spiel einer Gruppe integriert zu werden. Sie unterstützt die Kontakte der Kinder untereinander. Sie unterstützt die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und vermittelt Wissen.

Angebote im Rahmen der Projektarbeit, wie Werkangebote oder Anschauungsmaterial und Bücher beleben das Freispiel. Sie ergänzen das Spielangebot und fordern heraus. Die Pädagog/in gibt Anregungen und Hilfen. Förderung in einzelnen Entwicklungsbereichen für einzelne Kinder oder Kleingruppen erfolgt über das gemeinsame Spiel. Die Pädagog/in beobachtet die Kinder in Bezug auf ihren Entwicklungsstand sowohl als Einzelperson, wie auch als Gesamtgruppe. Die Freispielangebote sind so gestaltet, dass die Kinder weder überfordert noch unterfordert werden. Besondere Neigungen und Begabungen des einzelnen Kindes werden fördernd unterstützt.

DIE PROJEKTARBEIT

(Stand 07.03.2019)

Das Wort Projekt kommt aus dem Lateinischen, von „proiecum“, und bedeutet: der Entwurf, das Vorhaben.

In der Elementarpädagogik verstehen wir darunter ein geplantes, konkretes Lernunternehmen zu einem bestimmten Thema. Projekte im Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ bieten angeleitetes und „*Entdeckendes Lernen durch selbstständiges Handeln*“. Dies ist möglich, wenn die Projektarbeit dem pädagogischen Prinzip der inhaltlichen und methodischen Offenheit folgt.

- Wir legen Wert auf Organisationsformen und Lerninhalte, die Kinder umfassend fördern.
- Innerhalb eines Projektes werden die unterschiedlichen Bildungsbereiche angesprochen, z.B. Motorik, Literatur, Werken und soziale Komponenten.
- Die Planung der Projektarbeit erfolgt unter Beteiligung der Kinder im Mitarbeiterteam.
- Die Auswahl der Themen kann sich z.B. nach aktuellen Anlässen im Kindergarten, Fragen und Interessen der Kinder, Jahreszeiten oder Festen richten.

Entscheidend bei der Projektarbeit sind nicht die vorzeigbaren Ergebnisse, sondern die dabei ablaufenden Prozesse.

DIE AUFGABEN DES TRÄGERS

(Stand 07.03.2019)

Der Träger erfüllt die im Kinder- und Jugendhilfegesetz aufgeführten Anforderungen an Kindertageseinrichtungen, sowie:

- Erfüllung des Stellenplans
- Bereitstellung der für die Betriebsführung notwendigen finanziellen Mittel
- haushaltsrechtliche Verantwortung
- Führung der Einrichtung mit anfallenden Verwaltungsaufgaben
- Planung der Öffnungszeiten in Kooperation mit dem Personal
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pädagogische Leitung
- Fort- und Weiterbildung

Zusammenarbeit mit dem Träger

- Zwischen Träger und Kindergartenleitung findet ein gegenseitiger Informationsaustausch statt.
- Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept des Kindergartens.
- Zwischen dem Träger und dem Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ besteht ein beidseitiges Vertrauensverhältnis.

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

(Stand 07.03.2019)

Mit der Aufnahme in den Kindergarten tritt eine weitere Institution in das Leben des Kindes und seiner Familie. Im Interesse des Kindes ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Mitarbeitern des Kindergartens erforderlich. Erste Kontakte finden mit dem Aufnahmegespräch statt, in welchem sich der Kindergarten vorstellt und Eltern über die Persönlichkeit ihres Kindes und seinen Entwicklungsstand informieren. Zu einem guten Verhältnis zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal gehört für uns eine grundsätzliche Gesprächsbereitschaft. Ebenso wichtig ist uns ein offener Umgang mit unterschiedlichen Meinungen, gegenseitige Information und Unterstützung in Erziehungs- und Bildungsfragen.

Zudem werden die Eltern an der Ausgestaltung des Naturkindergartens und alltagsorganisatorischen Gegebenheiten aktiv zur Mitarbeit angeregt und eingebunden. Durch die Übernahme von Elterndiensten sorgen sie mit dem Personal für die besten Voraussetzungen im Kindergartenalltag.

Formen des Austausches sind:

- Elternversammlungen
- Gruppenelternabende
- Zusammenarbeit mit den Elternvertretern
- Tür- und Angelgespräche
- Informations- und Beratungsgespräche
- Feste und Feiern

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

(Stand 07.03.2019)

Der Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ ist sehr an einem Austausch mit Einrichtungen „kommunaler und freier Trägerschaft“ in der Gemeinde Schwarzach interessiert und wird sich um eine Teilnahme bemühen. Der Schutz des Kindes steht an oberster Stelle. Hierzu dient das Schutzkonzept welches mit dem Jugendamt und dem örtlichen Kinderschutzbund abgestimmt wird.

Zusammenarbeit

- Jugendamt
- Forstamt
- Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Neckar-odenwald-Kreis eV
- Gesundheitsamt
- Kinderarzt
- Kinderzahnarzt
- Feuerwehr/ Polizei
- Logopädin und Ergotherapeutin
- Beratungsstellen
- Grundschule
 1. rechtzeitiger Austausch von Informationen bezüglich der einzuschulenden Kinder
 2. Besuch der „Schulkinder“ an einem Vormittag in der Grundschule
 3. gemeinsame Elternabende von Kindergarten und Grundschule

DAS PRAKTIKUM IM NATURKINDERGARTEN

(Stand 07.03.2019)

Für Schülerinnen der Berufsfachschule und Fachschule für Sozialpädagogik stellt der Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ Praktikantenplätze zur Verfügung.

Praktikantinnen sind die Arbeitskräfte von morgen. Eine gute pädagogische Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Fachschule und den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens. Praktikantinnen wird die Möglichkeit gegeben, in der Praxis eigene Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln. Sie sind Lernende, die im Kindergarten Anspruch auf eine qualifizierte Anleitung für die geforderten Ausbildungsinhalte haben. Die einzelnen Ausbildungsbereiche werden zwischen Fachschule und Kindergarten abgesprochen und in der Praxis von Lehrkräften und Erzieherinnen begleitet.

Die Aufnahme von Schülerpraktikantinnen der allgemeinbildenden Schulen oder Praktikantinnen, die ein Praktikum auf privater Basis absolvieren möchten, wird in Absprache mit dem Träger entschieden.

HYGIENE

(Stand 07.03.2019)

Hygiene ist ein wichtiges Thema im Naturkindergarten "Wald- und Wiesenwichtel". Als Einrichtung der Johannes Diakonie Mosbach ist gewährleistet, dass die Hygienestandards eingehalten werden und regelmäßig überprüft werden. Das Personal wird jährlich durch eine Hygieneschulung auf aktuelle Standards aufmerksam gemacht, um diese dann im Alltag umzusetzen.

Für die Mitarbeiter stehen Personaltoiletten auf der Jugendfarm bereit. Für die Kinder steht im Kindergartenwagen eine Bio-Toilette, welche mit biologischem Rindenschrot funktioniert, bereit. Die Abfälle werden ökologisch durch die Landwirtschaft der Johannes Diakonie entsorgt.

Muss ein Kind während eines Waldausfluges "auf Toilette", sucht eine Erzieherin einen Platz abseits und hilft dem Kind -falls nötig- sein Geschäft zu erledigen. Für das große Geschäft wird mit einer kleinen Schaufel ein Loch gegraben und hinterher wieder sorgfältig mit Erde zugedeckt. Die Stelle wird für alle sichtbar markiert. Benutztes Toilettenpapier und Feuchttücher kommen in die mitgeführten Müllbeutel und werden von den Erzieherinnen fachgerecht entsorgt

Nach dem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit werden die Hände mit Wasser und Seife gründlich gereinigt. Die Hände werden mit Leitungswasser gewaschen, welches sowohl im Kindergartenwagen als auch auf der Jugendfarm Schwarzach zur Verfügung steht.

QUALITÄTSMANAGEMENT / BESCHWERDEMANAGEMENT

(Stand 07.03.2019)

Als Instrument des Qualitätsmanagements arbeitet der Naturkindergarten „Wald- und Wiesenwichtel“ nach dem EFQM- Modell. Das Kriterienmodell des Excellence Ansatzes bietet die Möglichkeit mit einem ganzheitlichen Blick auf den Naturkindergarten die Prozesse zu steuern und auf die Strategie, samt Vision und Mission, auszurichten. Unter enger Beteiligung der Eltern, der Kindern und den Mitarbeitern kann die pädagogische Arbeit auf die bestmöglichen Ergebnisse ausgerichtet werden. Hierzu werden regelmäßig Daten (z.B. Stimmungsbilder) erhoben. Durch den Vergleich der Ergebnisse werden Verbesserungspotenziale erkannt und gezielt Maßnahmen entwickelt, welche dann umgesetzt werden. Die RADAR Logik steht hierbei immer im Vordergrund (Plan-Do- Check- Act)

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei das Beschwerdemanagement. Es ermöglicht den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitern ihre Bedürfnisse, ihr Befinden und ihre Wünsche bekannt zu geben. Nach einem genauen Ablauf können dann in vertrauensvoller Zusammenarbeit eine Lösung erarbeitet werden. Wenn nötig werden Trägervertreter, als auch Ämter hinzugezogen.

EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

(Stand 07.03.2019)

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Model und ist in drei Phasen (Grundphase, Stabilisierungs- und Trennungsphase, Schlussphase) gegliedert. Vor der Aufnahme in den Kindergarten steht ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem sich die Erzieherin über die Ernährung, Schlafgewohnheiten und das Spielverhalten des Kindes bei den Eltern informiert. Die Eingewöhnung erfolgt dann über ca. sechs Tage (je nach Kind individuell) indem das Elternteil das Kind begleitet, Stabilisierung bietet und ein langsamer Aufbau von Vertrauen stattfinden kann. Sobald die Trennung des Kindes erfolgreich und die Beziehung zur Bezugsperson aufgebaut ist, kann die Schlussphase erfolgen. Wichtig hierbei ist die Einbindung der Eltern und die Teilhabe am Kindergartenalltag, um auch später die Erfahrungen des Kindes einordnen und Elterndienste übernehmen zu können.

Grenzen und Regeln

(Stand 07.03.2019)

Der Wald gibt uns natürliche Regeln und Grenzen vor, die für die Kinder gut nachvollziehbar sind. An den Warteplätzen wird unbedingt Halt gemacht, damit kein Kind verloren geht. Gegessen wird im Wald außer dem mitgebrachten Frühstück nichts. Die Kinder dürfen nur soweit z.B. den Hang hochklettern, oder einen Baum besteigen, wie sie es selbst, ohne die Hilfe einer Erzieherin schaffen.

Wegen der Sicherheit ist es unumgänglich, dass Vereinbarungen eingehalten werden. Die Erzieherinnen achten darauf, dass nachfolgende Regeln eingehalten werden:

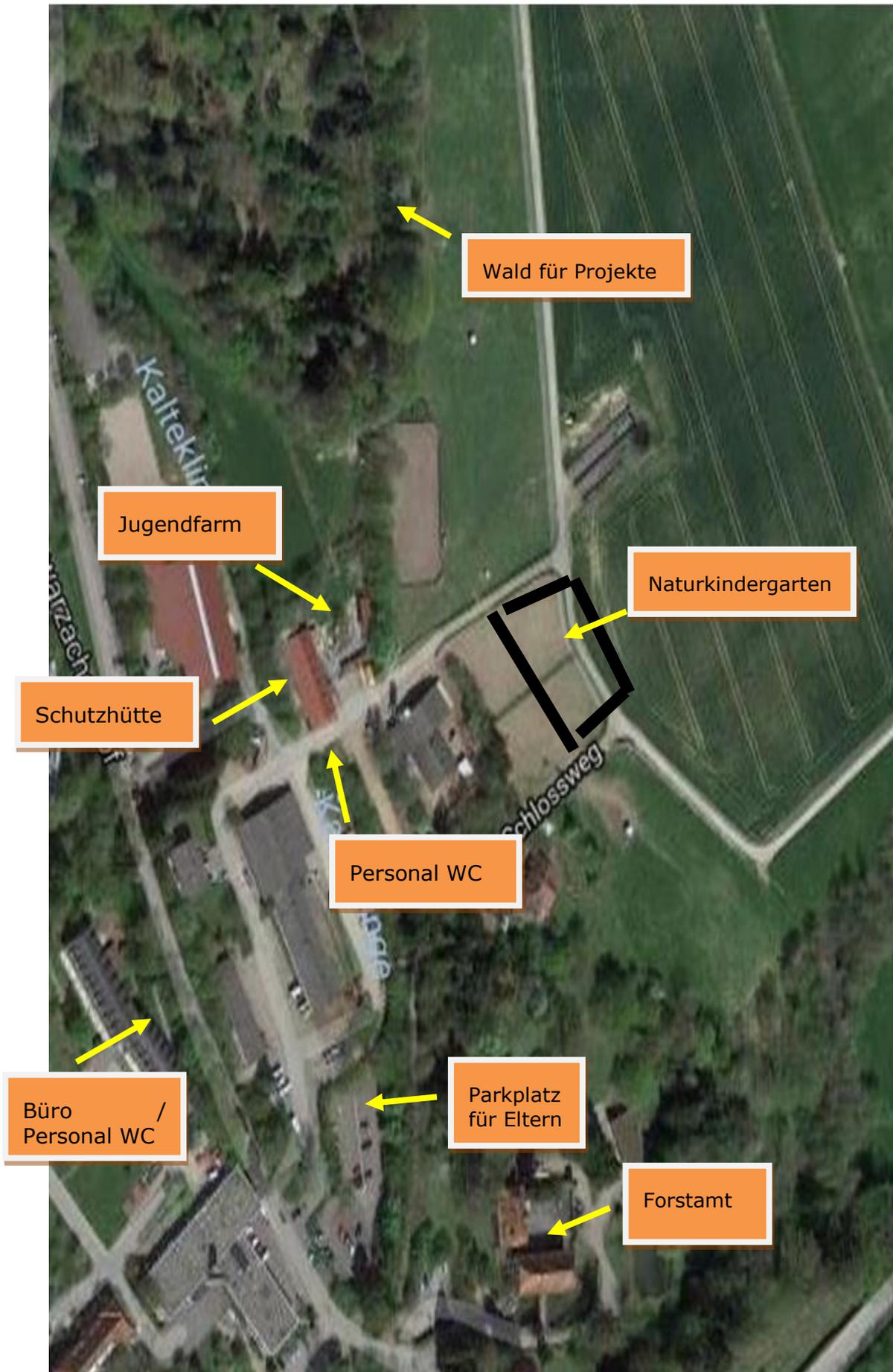
- Wir bewegen uns nur in Sichtweite der Gruppe.
- An vereinbarten Warteplätzen warten wir auf die Gruppe.
- Es werden keine Beeren, Früchte, Pilze oder Pflanzen in den Mund genommen (nur in gewaschener und/oder verarbeiteter Form in Absprache mit den Erzieherinnen).
- Wir fassen keine wildlebenden Tiere an, auch keine toten Tiere (ausgenommen ungefährliche Insekten, Würmer und Raupen in Absprache mit den Erzieherinnen).
- Es werden keine Pflanzen abgerissen.
- Vor dem Frühstück waschen wir unsere Hände.
- Wir rennen und klettern nicht mit Stöcken in der Hand.
- Die Stöcke werden nach unten gehalten.
- Beim Klettern setzen wir den Rucksack ab.
- Die Stöcke die die Kinder zum spielen benutzen dürfen nur so hoch wie sie selbst sein

Besonders wichtig sind den Kindern immer wiederkehrende **Rituale**. Sie

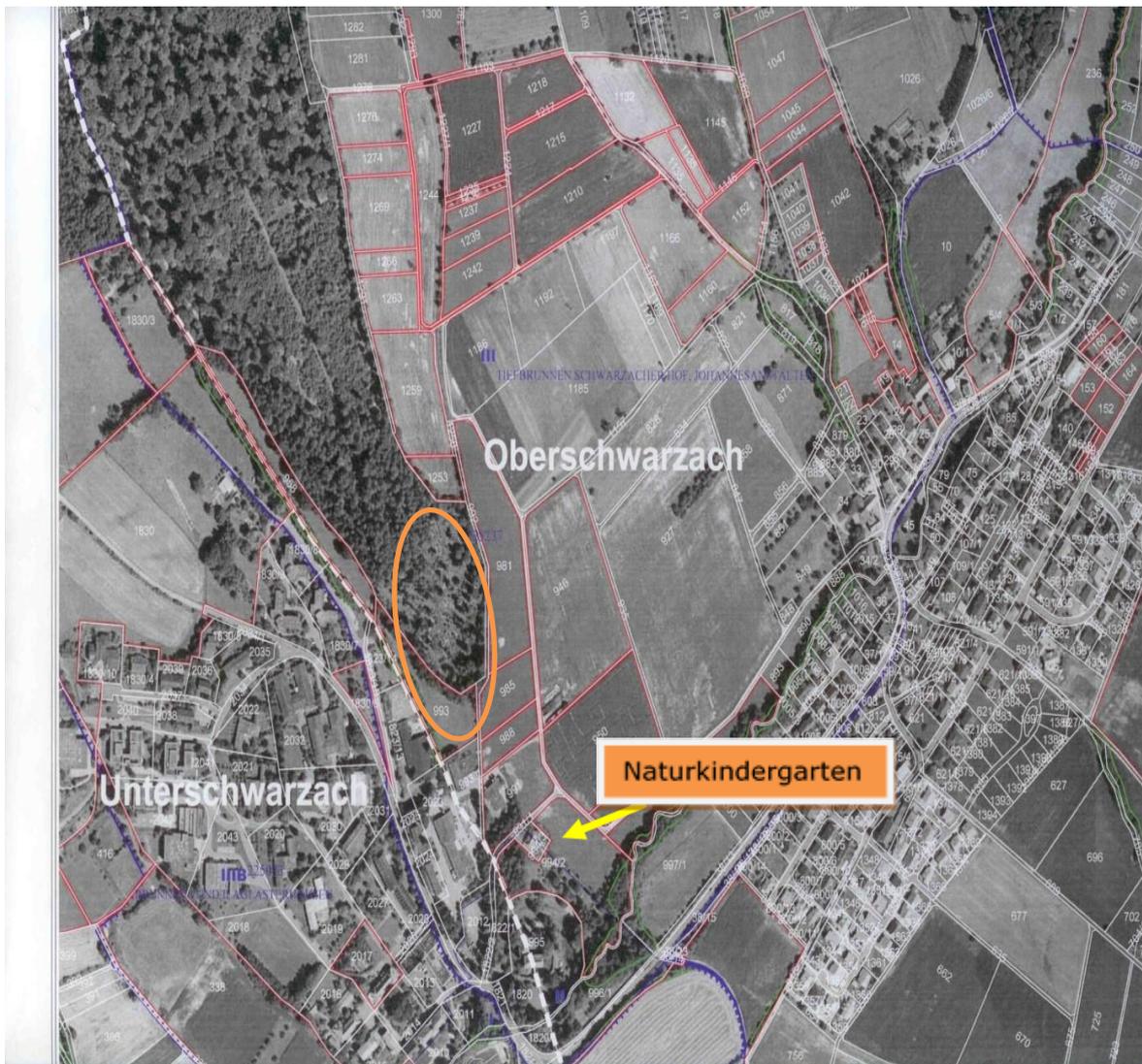
strukturieren den Vormittag und geben die notwendige Sicherheit, die sie brauchen, um selbständig tätig werden zu können. Im **Morgenkreis** kommen wir täglich zusammen. Hier wird auch das „**Kind des Tages**“ ermittelt welches sich für ein Fingerspiel, eine Geschichte oder ein Lied entscheidet und die die anwesenden Kinder zählt. Beim **gemeinsamen Frühstück** möchten wir eine gemeinschaftliche Atmosphäre schaffen und Gespräche fördern. Aus diesem Grund bleiben wir für das Frühstück im Kreis sitzen, bis fast alle fertig sind. Das „Kind des Tages“ kann sich im **Abschlusskreis** wieder ein Spiel oder ein Lied wünschen. Gemeinsam wird der Tag reflektiert. Beim Mittagessen werden Tischregeln gelernt und verinnerlicht. Eröffnet wird das Mittagessen mit einem **gemeinsamen Essensspruch**. Neben den täglichen, wiederkehrenden Ritualen strukturieren auch die jahreszeitlich immer wiederkehrenden Angebote wie z.B. Sommer- oder Herbstfest, Lichterreise im November, Jahres- und Sommerabschlusskreis den Jahresablauf und geben somit Vertrauen und Sicherheit.

Anlage 1: Das Gelände und die Umgebung

Das Gelände ist Eigentum der Johannes-Diakonie.



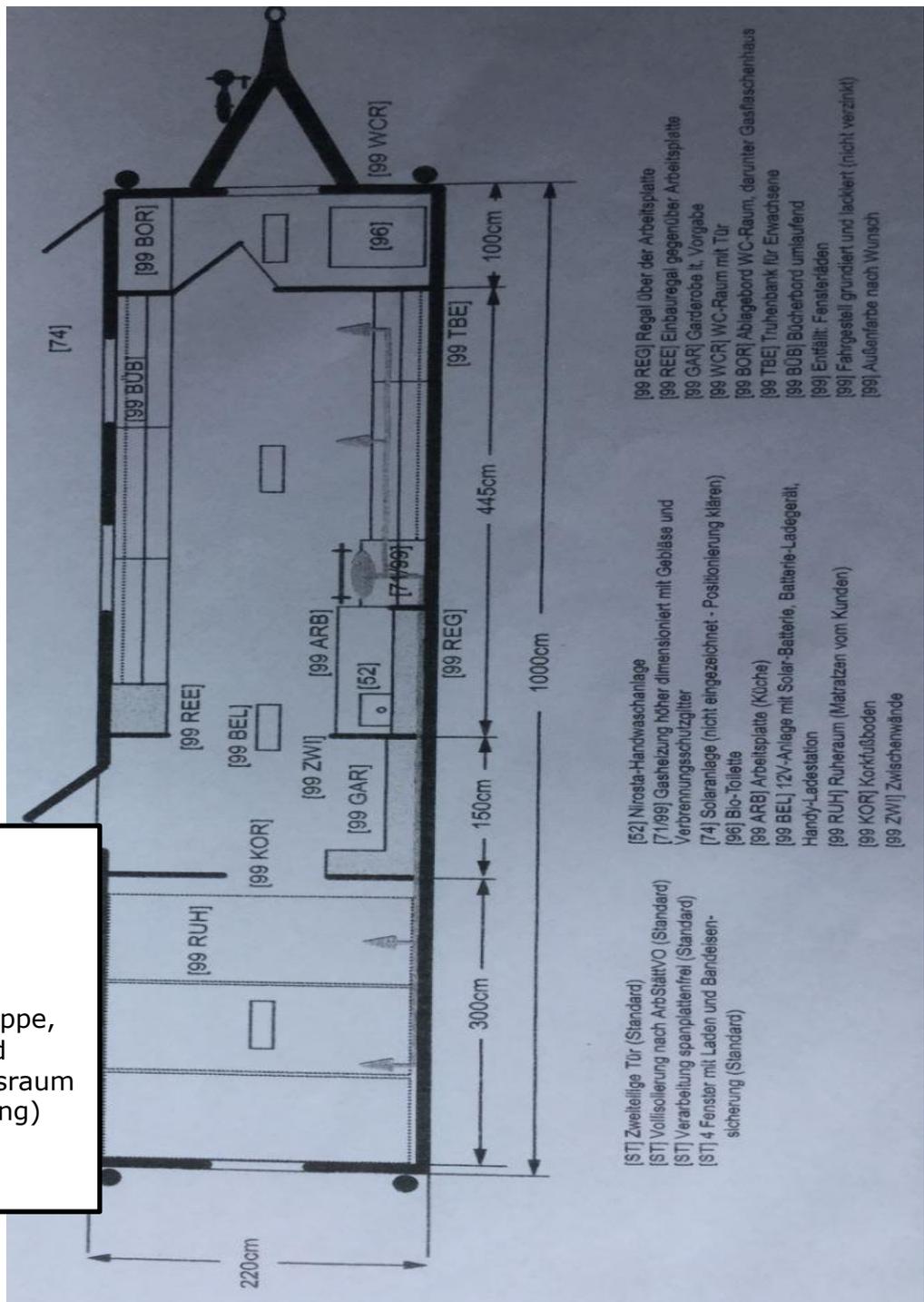
Der Standort liegt zwischen Unter- und Oberschwarzach unmittelbar in der Nähe von der Jugendfarm Schwarzach, Waldgebiet und Wiesenabschnitte. Mit dem Forstamt ist ein Waldgebiet als Projektort für den Naturkindergarten ausgewiesen. Hierzu wird ein Gestattungsvertrag abgeschlossen. Aufgrund der Nähe wird ein Regelmäßiger Austausch mit dem Forstamt gepflegt und Kooperationen ermöglicht. (z.B. Ausbildung für Waldpädagogik)



Ankage 2: Der Kindergartenbauwagen (Hersteller: Martens Forsttechnik GMBH)

Der Bauwagen steht auf Flurstück 991. Der Paltz wird umzäunt und mit den Kindern und Eltern gerichtet. Am Eingang des Wagens ist ein Anbau (3x3m) mit Regalen und Aufhängemöglichkeiten für Kleider und Material. Der Anbau dient als „Dreckschleuse“ um den Wagen sauber zu halten. Der Wagen wird nur mit Socken bzw. Hauschuhen betreten.

ANBAU
(dient als Treppe, Foyer und Aufbewahrungsraum für Bekleidung)



PARTIZIPATION/ MITBESTIMMUNG DER KINDER IM KINDERGARTENALLTAG

(Stand 07.03.2019)

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

§1 Abs. 1 SGB VIII

„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind: die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln....zu berücksichtigen.“

§9 Abs. 2 SGB VIII

Partizipation und Mitbestimmung stellen in Bezug dessen wesentliche Grundsätze dar und gelten mitunter als Voraussetzung, Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu befähigen. Wir betrachten Partizipation im Kindergartenalltag nicht nur als maßgebend, vielmehr spiegelt es unsere pädagogische Grundhaltung wieder.

Die Kinder sollen demnach in die Gestaltung ihres Waldtages aktiv miteinbezogen werden und an bestimmten Entscheidungen beteiligt sein.

Die Formen der Mitbestimmung möchten wir kindgerecht gestalten und demokratische Entscheidungsstrukturen spielerisch vermitteln.

Möglichkeiten bieten sich hierzu viele:

- **Mitgestaltung der Bauwagenwiese, des Bauwagens sowie des Außengeländes:**

Die Kinder haben die Möglichkeit, das Gelände rund um die Bauwagenwiese aktiv mitzugestalten.

z.B. in Form der farblichen Gestaltung des umliegenden Zauns, Errichten einer Bewegungsbaustelle, Bepflanzung des Bauwagens/Geländes etc.

- **Miteinbeziehung in das Tagesprogramm:**

z.B. Wahl des Ortes: Waldplatz, Sinnesgarten, Abenteuerspielplatz etc.,

richten der in der kalten Jahreszeit, Packen und Bestücken des Bollerwagens für den Tag

- **Mitgestaltung von Morgenkreis/ Abschlusskreis, Jahres-Feste**

z.B. Lieder-/ Geschichten-/Spiel Auswahl im Morgenkreis/Abschlusskreis, gemeinsame Ideensammlung für die Gestaltung der Jahresfeste in Gesprächskreisen

- **Freispielzeit:**

Selbstbestimmtes Spiel in Bezug auf:

Die Zeiteinteilung während der Freispielphase

Die freie Wahl des Spielortes (in den gesetzten Grenzen im Naturraum)

Die Auswahl an Naturspielmaterial und Werkzeugen

Die freiwillige Teilnahme an offenen Angeboten

Die freie Entscheidung über mögliche Spielpartner bzw. „Allein“-Spielzeit

- **Kinderkonferenz**

Die Kinderkonferenz bietet den Kindern wöchentlich ein Forum, um Meinungen zu äußern, Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einzubringen. Die Kinderkonferenz wird hierbei, unter Anleitung der Erzieher, als Dialogfeld und Ort des Miteinanders verstanden.

z.B. können gemeinsame Regeln für den Kindergartenalltag entwickelt, ausgehandelt und aufgestellt werden etc.

Generell sollen die Kinder jederzeit dazu ermutigt werden, ihre eigenen Ideen, Wünsche, Sichtweisen und Anregungen in den Kindergartenalltag miteinfließen zu lassen. Die Erzieher nehmen diesbezüglich eine wertschätzende Haltung ein und versuchen die Kinder bei der Umsetzung, soweit als möglich zu unterstützen.

- **Beschwerdemöglichkeit für Kinder**

Die Kinder werden dazu ermutigt und angeleitet ihre Anregungen und Beschwerden den Erziehern mitzuteilen. Diese werden auf einen Zettel geschrieben und mit dem Kind zusammen an ein Bäumchen gehängt. So werden über die Woche alle Anregungen und Beschwerden gesammelt. Am Ende der Woche wird jeder zettel in der Kinderkonferenz vorgelesen und unter Anleitung der Erzieher mit den Kindern besprochen. Themen die den Kindern sehr am Herzen liegen werden in das pädagogische Team getragen und dort geprüft.